

## STREIFLICHT

# Die Gesellschafterin hat Zeit und ein offenes Ohr

*«Im Alter ist Gesellschaft die beste Medizin», sagt Antonya Schmalz aus Maienfeld, die den altehrwürdigen Beruf der Gesellschafterin für Senioren vor eineinhalb Jahren zu ihrem eigenen gemacht hat.*

Von Verena Zimmermann



**In Gesellschaft ist vieles angenehmer: Antonya Schmalz aus Maienfeld ist seit Sommer 2007 als Gesellschafterin für Seniorinnen und Senioren tätig.**

(Foto Verena Zimmermann)

In Gesellschaft sein anstatt allein: Antonya Schmalz aus Maienfeld hat den im letzten Jahrhundert noch sehr angesehenen und weit verbreiteten Beruf der Gesellschafterin für sich neu entdeckt und zu ihrem eigenen gemacht. Was vor hundert und mehr Jahren noch als selbstverständlicher Luxus galt, bietet die 58-Jährige seit eineinhalb Jahren allen an angenehmer Gesellschaft interessierten Seniorinnen und Senioren berufsmässig an.

## Zuhören und Diskretion

Denn viele ältere Menschen möchten Veranstaltungen und Museen besuchen, einen Stadtbummel oder einen Kurzurlaub machen oder einfach mal wieder spazieren gehen – bloss nicht allein, sondern eben in guter Gesellschaft. «Mit zunehmendem Alter fehlen vor allem den Alleinstehenden oft Familienangehörige, die für kleinere Unternehmungen Zeit haben, oder Freunde und Bekannte, die noch mobil sind», weiss Antonya Schmalz, die auch Einzelpersonen oder Paare zu Hause besucht. So gesehen komme die demografische Entwicklung dem Berufsstand der Gesellschafterin entgegen. Und: Im Al-

ter sei Gesellschaft die beste Medizin.

Wenn Antonya Schmalz «gesellschaftet», wie sie ihre selbstständige Berufstätigkeit selber nennt, finde jeweils ein sowohl für den Kunden als auch die Gesellschafterin anregender Gedankenaustausch statt. «Dabei sind Zuhören und Diskretion sehr wichtig. Nur so wandelt sich der Monolog zum Dialog», sagt die Bündnerin, deren Interesse an jeder Form von Kommunikation an ihrer seit 2002 umfassenden Weiterbildung etwa in Individualpsychologie nach Alfred Adler oder Humor in der therapeutischen Arbeit ablesbar ist.

Im Alter von 40 Jahren hat Antonya Schmalz ihre Ausbildung in

Sozialpädagogik absolviert, um anschliessend neun Jahre lang in der Werkstatt der Stiftung Arwole in Sargans als Gruppenleiterin Werken und Gestalten mit Menschen mit Behinderung tätig zu sein. Ihren ersten erlernten Beruf, den einer Kaufmännischen Angestellten, hat sie an den Nagel gehängt, weil die «Welt der Zahlen und Schreibmaschinen allein nicht meine Welt ist». Das Grösste und eine Art Berufung für sie sei es, mit Menschen zu tun zu haben.

## Stundenweise bis ferienhalber

Gesellschafterin Antonya Schmalz findet ihre Kunden vornehmlich durch Mund-zu-Mund-Propaganda in der ganzen

Deutschschweiz. Gebucht werde sie stunden- oder tageweise bis ferienhalber, je nach Wünschen und auch Budget. Ob Theaterbesuch oder auswärts essen: Antonya Schmalz geht als Gesellschafterin individuell und mit einer grundsätzlich positiven Lebenseinstellung auf die Menschen zu. Sie hat Zeit und ein offenes Ohr, was ein grosses Einfühlungsvermögen und Verschwiegenheit voraussetzt. Ab und an ist sie auch neutrale Vermittlerin zwischen den Generationen, was sie zuweilen als Gratwanderung empfindet. Und sie erzählt ihren Kunden auch aus ihrem eigenen Leben.

Kurzum: Die Gesellschafterin ist für einen da, wenn man es wünscht und sie rechtzeitig bucht.